

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: Annahmestellen des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionärth J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme bewirkt: Leipzig: Fr. Brandstätter, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Finanzgesetz auf die Jahre 1874 und 1875.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen u. s. w. finden uns mit Zustimmung Unserer getreuen Stände bewegen, das Finanzgesetz auf die Jahre 1874 und 1875 zu erlassen, wie folgt:

§ 1. Auf Grund des veranschlagten Staatsbudgets wird die laufende Einnahme und Ausgabe des ordentlichen Staatshaushalts für jedes der Jahre 1874 und 1875 auf die Summe von 15,830,973 Thalern festgesetzt.

§ 2. In Deckung des Aufwandes für den ordentlichen Staatshaushalt und der auf die Speciallasten gewissen Verwaltungskosten und sonstigen Ausgaben desselben sind, außer den den Staatskassen im Uebrigen budgetmäßig zugewiesenen Einnahmen, auf jedes der Jahre 1874 und 1875 den gesetzlichen Vorschriften gemäß zu erheben:

- a) die Grundsteuer nach 9 Pfennigen von jeder Steuerinheit, b) die Gewerbe- und Personalsteuer, c) die Schlichtsteuer, ingleichen die Uebergangsteuer von vereinsländischem und die Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwerke, d) die Stempelsteuer.

Die Termine zur Erhebung der Gewerbe- und Personalsteuer hat Unser Finanzministerium festzustellen.

Alle sonstigen Abgaben, Natural- und Geldleistungen, welche nicht ausdrücklich aufgehoben sind oder noch aufgehoben werden, bestehen vorchriftsmäßig fort.

Die zu außerordentlichen Staatszwecken bewilligte Summe ist aus den, soweit möglich, durch besondere Creditmaßregeln zu verschaffenden Mitteln des mobilen Staatsvermögens zu entnehmen.

Wesentlich haben Wir dieses Gesetz, mit dessen Ausführung Unser Finanzministerium beauftragt ist, eigenhändig vollzogen und Unser königliches Siegel beibringen lassen.

Gegeben zu Dresden, am 26. Juni 1874. Albert. Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

Richard Freiherr von Friesen.

den ist, jedoch erst später angeordnet wird, die deshalb für den 1. Termin nachzubehaltenden Personalsteuerbeträge zugleich bei Abführung der ebenfalls erhöhten Steuer für den 2. Termin berichtigt und in der Gewerbe- und Personalsteuerrechnung zusammenfassend mit vereinnahmt werden.

§ 2. In diesem Gesetze werden in und für Dresden: von den Anstellungsbehörden, außerhalb Dresden hingegen: von den betreffenden Dienstbehörden die erforderlichen Mittheilungen den Steuerbehörden noch vor Eintritt des 2. Termins zuzuführen, sodann aber von letzteren die Steuerbeträge ermittelt und den Beteiligten bekannt gemacht werden.

§ 3. Im Jahre 1875 sind an Grundsteuer drei Pfennige den 1. Februar, zwei Pfennige den 1. Mai, zwei Pfennige den 1. August und zwei Pfennige den 1. November von jeder Steuerinheit zu entrichten.

Im Jahre 1875 ist die Gewerbe- und Personalsteuer mit je einem halben Jahresbetrage am 15. April und 15. October abzuführen.

Bei Beurteilung der Steuerpflicht der Contribuenten sind nach § 4 des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes vom 24. December 1845 (§. 312 des Ges.- u. Verordngs-B. vom Jahre 1845) obige Termine zum Anhalten zu nehmen.

Die Aufweisung der Personalsteuer-Dittungen bei Erhebung der Besoldung, Gehalt, Wartgeld, Pension und sonstigen Bezügen aus öffentlichen Kassen hat in den Monaten Juni und December stattzufinden.

Dresden, den 29. Juni 1874. Finanz-Ministerium. von Friesen. v. Brück.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Posen. München. Prag. Paris. London. Kopenhagen. Jaxmel.) Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienst. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Chemnitz. Eisenf. d.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

- Geriichtsverhandlungen. (Leipzig.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Sächsische Wälder. Eingeladene. Verrennachrichten. Telegraphische Witterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Kissingen, Sonnabend, 4. Juli, Mittags. (Tel. v. Dresden Journ.) Der Reichstanzler Fürst Bischoff ist mit Gemahlin und Tochter heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und wurde von einer Volksmenge, sowie vom Badercommissar und vom Bürgermeister auf dem Bahnhof begrüßt.

Es ist die Rechts- und Gerichtspflege, das Strafrecht, die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung; denn nicht sowohl die Gesetze sind es, welche die Bildung eines Volkes markiren, sondern fast in höherem Grade thut dies die Art, wie die Gesetze verurteilt werden.

Die Reisenden traten nun in einen der Säle ein; es war Oszentz. Die die weißen Thiere einer Menagerie waren sich die Entfaltung auf ihre ärmlichen Personen, die Lafeimuskeln dazu bildeten die firtrennen Fesseln. Auch, manchen, in den Schlei der Nacht gehaltenen Kater erdinten laute Schmerzensschreie, lautes Geheul, und der dumpfe Schall wuchtiger Bombaststreich auf gemarterter Körper. In einem kleinen Raum, der verhältnismäßig rein gehalten war, rauchten einige Mandarinen, andere nahmen ihr Wahl ein, das ihr Diener ihnen austrug. Es sind dies privilegirte, in Untersuchungshaft befindliche, oder bereits verurtheilte, aber jedenfalls höchst begünstigte Personen. Sie haben wahrlich das Zimmer um einen ungeheuren Preis gemietet. Diese Industrie bildet einen Nebenverdienst des Gefängnisdirectors. Andere Localitäten sah der Reisende als Spielplatz eingerichtet, ein praktisches Mittel, um zu gleicher Zeit die Taschen der Mandarinen mit Geld und das Gefängnis auf's Neue mit verstärkten Verbredern zu füllen. Auch wurden die Reisenden zu der Gallerie geführt, welche den Weibern vorbehalten war. Sie sahen hier das Höchste im Niedrigsten, das äußerste Maß des Entsetzens. Dante's Phantastie allein vermochte sich so hoch zu erheben, so tief zu versenken. Was diese Phantastie dem Dichter als Traumbild zeigt, habe ich hier in Wirklichkeit gesehen, sagt der Verfasser, immerhin sinkt das verkommenes Weib tiefer unter dem verkommenen Mann hinab. Freilich aus jartem Stoff gefertigt, fällt sie von der Höhe herab und fällt desto tiefer. Ich sah hier auf engem Raume vereint allen

Eine Hofcapitaine des Königs von Bayern führte den Fürsten Bismarck nach seiner Wohnung im Hause des Arztes Dr. Viruf.

Paderborn, Sonnabend, 4. Juli. (Tel. v. Dresden Journ.) Dem „Westf. Volksbl.“ zufolge hat ein diesiger Bürger die gegen den Bischof Martin erkannte Geldstrafe von 400 Thlr. vor Ablauf der zum Antritt der Haft gestellten Frist bezahlt. Der Bischof protestirt gegen diese wider sein Wissen und seinen Willen erfolgte Bezahlung der Strafe. Das Kreisgericht hat noch keine definitive Entscheidung gefasst, bis jetzt aber auch noch nicht die Haftvollstreckung vorgenommen.

Prag, Sonnabend, 4. Juli, Vormittags. (Tel. v. Dresden Journ.) Bei den gestrigen Landtagswahlen in der Gruppe der tschechischen Landgemeinden sind 40 Alttschechen, 6 Jungtschechen und 3 Verfassungstreue gewählt worden; in 2 Bezirken sind Nachwahlen erforderlich. Im tschechischen Landwahlbezirk Taus (Biljener Kreis) wurde ein Regierungsandidat gewählt.

Paris, Freitag, 3. Juli, Abends. (Tel. v. Dresden Journ.) Die „Union“ veröffentlicht ein vom gestrigen Tage datirtes Manifest des Grafen v. Chambord.

Der Graf v. Chambord weist in diesem Manifest darauf hin, daß Frankreich wesentlich monarchisch gesinnt sei, und erklärt, er würde sich nicht für die aus Vorurtheilen aufgerichteten Schranken zu durchbrechen. Er habe lange geschweigt, um der Willen des erlauchtesten Soldaten, dessen Tugend die Franzosen bewundere, nicht noch größerer Schwermüdigkeiten zu bereiten. Gegenüber den sich immer mehr häufenden Irrthümern sei aber ein längeres Schweigen unmöglich; seine Ehre mache ihm ein energisches Protestiren zur Pflicht. Er protestire gegen die Ansicht, als ob die Königsgegensatz auf Willkür und absoluter Machtvollkommenheit beruhe. Die christlich-französische Monarchie sei ihrem Wesen nach eine gemäßigtere mit dem Zweckmässigen, indem die eine Kammer durch den Souverän aus fest bestimmten Kategorien ernannt, die andere von der Nation gewählt werde. Ebenso umwahr sei die Behauptung, daß seine Politik mit den Wünschen des Landes differire. Er wolle die oberste Gewalt vertheidigen, aber stark. Frankreich wüßte ebenso wie er die traditionelle Monarchie; diese allein könne zuverlässige Allianzen gewähren. Er wünsche in den Vertretern der Nation aufmerksame Helfer und Rathgeber bei Prüfung der ihrer Kontrolle unterliegenden Fragen; er wolle keine unaufrichtigen parlamentarischen Kämpfe, aus welchen der Souverän geschwächt und ohnmächtig hervorgehe. Das Wort: „der König herrscht“, aber er regiert nicht“ zurückweisend, fühle er sich im vollsten Einvernehmen mit der großen Mehrheit des französischen Volkes, welches diese Fiktionen nicht verstehe und von wissenschaftlichen Unwahrheiten ermüdet sei. Das Manifest schließt: „Franzosen! ich bin bereit wie immer. Das Sans Frankreich hat sich aufrichtig und loyal wieder vereinigt. Sammelt Euch vertrauensvoll um dasselbe! Laßt die Spaltungen und denkt an die Namen des schwer geprüften Vaterlandes! Die Zeit ist da, um ihm mit seinem Jahrhundert zählenden Königthum Glück, Eiderheit, Würde und Größe, kurz alle Begleiter geistvoller Freiheit zurückzugeben, die ihr ohne das Königthum nie erlangen werdet. Es ist ein mächtiges Werk, mit Gottes Hilfe können wir es aber vollenden. Möge Jeder in seinem Bewußtsein die Verantwortung abwägen und für die Gegenpartei sich vor Augen halten das strenge Urtheil der Geschichte!“ Das Manifest läßt die Fahnenfrage unberührt.

Paris, Sonnabend, 4. Juli. (Tel. v. Dresden Journ.) Die heutigen Morgenblätter besprechen bereits das von dem Grafen v. Chambord erlassene Manifest. Fast sämtliche Blätter haben

hervor, daß in dem Manifest die Fahnenfrage, welche die wichtigste sei, übergangen wird. Das „Journal des Debats“ meint, das Uebergehen dieser Frage beweise die diesbezügliche Unerschütterlichkeit des Grafen Chambord; das Manifest werde Fiasco machen wie der vorjährige Octoberbrief, die Monarchenstellung des Grafen sei dadurch definitiv unmöglich gemacht. Die republikanischen Blätter äußern sich in ähnlicher Weise. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen das Manifest und verlangt gerichtliche Befolgung der „Union“, wegen Publication aufrechterhaltener Urkunden. Der „L'Union“ drückt das Manifest des Grafen v. Chambord ohne Bemerkung ab.

Madrid, Freitag, 3. Juli, Nachmittags. (Tel. v. Dresden Journ.) Vom Kriegsschauplatz im Norden wird gemeldet, daß General Moriones das Commando der seitler von General Martinez befehligten Division erhalten hat; an die Stelle des Generals Chague ist General Geballos getreten. — Nach eingegangenen Meldungen ist die Niederwerfung der bei Abarzuza Bewundelten nicht infolge einer Anweisung Porregaray's geschehen, sondern nur auf Ausschreitungen einzelner Carlisten zurückzuführen.

London, Freitag, 3. Juli, Nachts. (Tel. v. Dresden Journ.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses kam die Theilnahme Englands an dem völkerverrechtlichen Congresse in Brüssel zur Sprache.

Auf eine Interpellation des Earl Denbigh erwiderte der Staatssecretär des Auswärtigen, Earl Derby, England werde an dem Brüsseler Congresse unter der Bedingung Theil nehmen, daß die Discussion der völkerverrechtlichen Bestimmungen, betreffend die gegenseitigen Beziehungen der Kriegführenden, worüber neue Festlegungen zu treffen nutzlos sein würde, sowie diejenige über Kriegführung zur See und über damit zusammenhängende Fragen ausgeschlossen bleibe. England verlange die positive Versicherung, daß eine Ausschließung des Congresses auf diese Fragen nicht beabsichtigt werde; andernfalls werde es denselben nicht beistimmen. Jedenfalls werde der Vertreter Englands keine Vollmachten erhalten, den Beschlüssen und Festlegungen des Congresses über völkerverrechtliche Bestimmungen zuzustimmen; vielmehr werde derselbe den Sitzungen nur beizuwohnen und Bericht darüber an die Regierung erstatten, welche sich vollkommene Freiheit ihrer Entschlüsse reservirt und dem Hause demnach die betreffende Correspondenz vorlegen werde. Zum Mitgliede des Unterhauses für Lancaster ist Dunkin (conservative) gewählt worden.

Die Kohlen- und Eisengrubenbesitzer von Northhamfordshire haben eine neue Verabredung des Lohnes um 20 Proc. beschlossen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern von Eifer über Falkenstein, Kuerbach und Eisenf. nach Schneeberg gereist, haben daselbst das Nachquartier genommen und heute Vormittag 10 Uhr von dort die Reise über Rie, Schwarzenberg, Scheibenberg, Schleifstatz und Puschhof nach Annaberg fortgesetzt, von wo Ihre Majestäten heute Abend in Pillnitz zurück erwartet werden.

Aus den über die Reise Ihrer Majestäten und heute vorliegenden Berichten theilen wir noch folgendes mit: „Plauen, 2. Juli. Ueber den Einzug und Aufenthalt Ihrer Majestäten in dieser Stadt entnehmen wir dem „Westf. Anz.“ zur Ergänzung unserer gestrigen Berichte noch folgende nähere Mittheilungen. Stadt und Landchaft hatten sich mit Eifer geeifert, dem geliebten Königspaar ihre Ausnahmlichkeit und treue Ergebenheit an den Tag zu legen. Viele thätige Hände sah man

physischen Jammer und alle moralische Verworfenheit, und in diesem schändlichen Kerker sind mit den verurtheilten entmenschten Opfern ansässige Frauen und Mädchen als Geiseln eingesperrt, weil ihre Männer, Söhne oder Kinder bei der Untersuchung entflohen. Wird eine solche Frau in China ausgeführt, so haben die Richter das Recht, die zurückbleibenden weiblichen Theile der Familie als Geiseln einzusetzen. Vor dem Thore des großen Gefängnisses sah der Reisende einige lebende Sclotten, welche gezwungen wurden, komisch sein sollende Zeichnungen einzunehmen. Auf ihrer Brust war eine hölzerne Tafel befestigt mit den Worten: dem öffentlichen Gelächter ausgesetzt. Bei uns würde hoffentlich Niemand über einen solchen Anblick lachen können. Im Vorhof war stehen ein Trupp von dreißig Männern angefangen, sie ruhten im Schatten einer Eucornie, Jünglinge, Männer in voller Kraft, auch Greise. Einige davon waren wie wohlhabende Leute gekleidet, sie wurden als Wenschenjäger oder Perrenmeister auf frischer That ertappt. Ihr Beschäftigt besteht darin, zur Annahmerung gegen das Gebot der Regierung aufzuführen. Sie sind immer je zu vier an ihren Köpfen oder überdies noch an Stricken an einander gebunden; auf den Fersen sind aneinander am Boden lauernd, gleichen sie einer Heerde Schafe, die den Tod erwartet; sie verfallen der Hölle, sie wissen es. Jeder Sclotte weiß das Strafgesetzbuch auswendig. Ihre Wienen sagen ihr Unglück beutlich genug, der Eine wirft still vor sich hin, Andere setzen und Andere scheinen wie wahnsinnig vor Entsetzen, Keiner spricht eine Sylbe.

Als die Reisenden nach einer Stunde wieder an diesem Trupp vorbeizogen, rauchten alle, ein Griech hatte Cigaretten unter sie vertheilt. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Reisiget von Otto Sand.

Die Reisen des Herrn v. Fühner.

In den neuen Reisen, die mit besonderer individualen Augen die Welt betrachtet haben und mit Schärfe die Gegenstände von einander zu unterscheiden, Völker zu charakterisiren, Städte und Culturzustände zu beurtheilen vermochten, gehört Alexander Herr v. Fühner, der in einem zunächst französisch geschriebenen Werke einen „Spaziergang um die Welt“, verschiedene Reiseindrücke theils speciell angeführt, theils leicht figurirt hat. Seine Tour bewegt sich über einen großen Theil Amerikas, über Japan und über viele Etreden Chinas. Ueberall finden wir von ihm einzelne interessante Schilderungen, und wenn auch Das, was er über Nordamerika sagt, bei der verhältnismäßigen Kürze seines Auswärtigen sich an Gründlichkeit nicht mit den Wiedererhaben mancher anderer Schriftsteller vergleichen läßt, so sind dagegen seine in Japan und China empfangenen Eindrücke doppelt reichhaltig. Der Verfasser war für beide Länder durch spezielle Kenntnisaufnahme von historischen und ethnographischen Schriften genaugam vorbereitet, besonders vielleicht für Japan, das durch verschiedene deutsche Expeditionen in jenseitig ausführlicher Weise sogar nach einzelnen Branchen hin von tüchtigen Gelehrten bearbeitet wurde. Dennoch bieten seine Beurtheilungen Chinas, dieses mehrwürdigen, dem Culturfortschritte von außen her verschlossenen Landes das lebhafteste Interesse dar. Er verweilt hier mit Ausführllichkeit auch bei einer Materie, die in China am meisten verurtheilt, am meisten fürchterlich und doch am meisten geeignet ist, danach die wirkliche Civilisation eines Landes zu beurtheilen.

beim Veranlassen der Stunde, welche das hohe Paar und zuführen sollte, mit dem Betreten der Halle, dem Pan von Ehrensporen, dem Ausschneiden der Gebäude und Plätze emig beschäftigt, und vom frühen Morgen an strömten freudig erröte Schauern von Landbewohnern zur Stadt herein, Allerhöchstden selbst ebenfalls ihr Willkommen darzubringen; ein sonntäglich erhöhte die Freude der im letzten Festsumme prangenden Stadt. Ihre Majestäten trafen in Reichenbach bereits vom Hrn. Regierungsrath v. Bismarck als Vertreter des auf Urlaub abwesenden Amtshauptmanns hierfür voll begnügt, wie schon gemeldet, um 11 Uhr hierher auf dem mit Land und Meise geschmückten Bahnhof ein, weshalb auch das Stadtmusikkorps aufgestellt war. Die Begrüßung der hohen Gäste seitens der Stadt erfolgte, nachdem zuvor Oberbürgermeister v. Köpcke Sr. Majestät dem Könige den Generalrapport überreichte hatte, durch Deputirte des Raths und der Stadtverordneten, denen sich die Spitzen der Kgl. und Kgl. Behörden, Geistliche, Lehrer, Vertreter der Kaufmannschaft und der Kreisstände angeschlossen hatten. Hr. Bürgermeister Kuntze richtete die Rede an Sr. Majestät dem Könige und darauf an Ihre Majestät die Königin eine Ansprache, in welcher er der hohen Freunde der Besserung unserer Stadt über den allerhöchsten Besuch Ausdruck von Dank und Bewunderung, unsere Stadt weißt wohl, daß sie, wenn auch im entfernteren Theile des Landes gelegen, darum dem Herzen Sr. Majestät nicht fern sei. Auch der hohen Verdienste Sr. Majestät als des Königs, das erste wahrhaft deutsche Reich, gewackelt Redner und versicherte Sr. Majestät der Erbdenklichkeit und Treue der Stadt. Sowohl dem Könige, als auch der Königin, deren bekannte hohe Tugenden Redner in seinen bewundernden Worten preis, wurden dabei von Schülern der Bürgerliche Schulanstalt mit dem Namenszüge des Königsgepaars überreicht, welche Ihre Majestäten in huldvoller Weise entgegennahmen. Ein kleines Mädchen, welches ein drittes Bouquet zu überreichen hatte, sprach dabei einige poetische Worte, in welchen die Worte der dazu verwendeten Blumen Sinnig gedeutet waren. Sr. Majestät drückten in ihrer Erwidrerung auf die Rede des Bürgermeisters Ihre Freude aus, Plänen, die ausblühende Stadt, so bald schon besuchen und sich ihrer Blüthe freuen zu können, und danken für die ausgesprochenen locale Bestimmungen. Nachdem sodann die Redner bezeugen worden waren, sagte sich der Zug, Vorreiter voraus, unter Glockengeläute und dem Begleitprogramm angekündigter Weise in Begleitung nach der Stadt zu. Ein Poch aus den Reihen der bis zum Albersplatz aufgestellten Schuljugend, ausgebracht von dem obersten Schüler der ersten Bürgerschule, begrüßte Ihre Majestäten bei der Einmündung durch die Ehrensporen an der Bahnhofstrasse. Als König Albert, während die mit ihnen ruhmen auf dem Albersplatz aufgestellten zahlreichen Bänke aller Stellungen, die Nacht am Rhein" erlösen liegen, an dem Denkmal für G. W. Graf vor und überreichte mit einer kurzen Ansprache einen Vorbericht, worauf der um das Denkmal aufgestellte Militärchor, unter Fochrufen an Sr. Majestät, vor der dahinst angebrachten Bänke des ruhmgeliebten Feldherrn Kränze niederlegte. Nachdem das königl. Paar, schließlich ernst genommen, das Denkmal in Augenschein zu nehmen und sich erkennen darüber auszusprechen gerath hatte, sagte sich der Zug, unter jubelndem Jubel und Tüchernenden der versammelten Menge, weiter in Begleitung nach dem zum Albersquartier erwähnten Post „Zum blauen Engel". Hier bildeten von dem geschmückten ausgeschmückten Eingange an bis zum Empfangszimmer etwa 30 junge Damen Spalier; Hr. Oberstadtmag. überreichte Ihrer Majestät der Königin ein Bouquet mit einer kurzen Widmung und zwei kleine Mädchen stellten Blumen auf der Thür. Im Empfangszimmer wurde Ihre Majestät von 11 Damen des Albersvereins unter Führung ihrer Vorsitzenden, Frau Laura Fischer, unter Ueberreichung eines Bouquets und einer von Hr. Ullrich Schanz gegebenen poetischen Huldigung, ehrenbehaftet begrüßt. Das in einer prachtvollen Halle überreichte Gedicht gerührt Ihre Majestät entgegenzunehmen und sich alsdann mit den vorgestellten Damen hübsch zu unterhalten. In der nächsten Saal der Königin die Vorstellung der königl. Beamten und anderer zu diesem Zweck erschienenen Herren in einem Nebenzimmer entgegen. Nachdem beider die hohen Herrschaften sich nach dem prächtig decorirten Mahltische, wo Allerhöchstden von den Herren Stadtrath Hauptmann und Stadtverordneten verschiedener Schiller mit kurzen Ansprachen bewillkommnet wurden. Sr. Majestät dankten in gnädigen Worten für die ausgesprochenen Bestimmungen und betonten, daß ihnen durch den herzlichen Empfang der Königin in Posen heute geworden sei, in Einklang mit der Königin Plänen stets eine freundliche Erinnerung an Plänen sich wohl erhalten werde. Hieran brachte Herr Schiller dem hochselbstigen Königsgepaar ein prächtiges Poch, in welches die Anwesenden freundlich einstimmen. Von den Herren des Sitzungssaales aus gerichtet beide Majestäten den Uebungen der Feuerwehr an den Oerthorten zuweilen und sodann dem Feuerhause, dem Turnhalle und dem

Seminar Besuche abzustatten, dort vom Director der Gymnasien und Realschulen Hr. Dörner, hier vom Seminardirector Köpcke ehrenbehaftet begrüßt. Nach demnächst vorgenommener Besichtigung zweier Arbeitselemente wohnen die Majestäten der feierlichen Gedung eines neuen Schulgebäudes über und nahmen alsdann um 2 Uhr in Post das Dinner ein, zu welchem an die Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit, die Mitglieder der in Augenschein genommenen Etablissements und eine Anzahl Herren aus der umgebenden Landschaft Einladungen ergangen waren. Um 7 Uhr erfolgte die Abreise nach Oelsnitz in Posen. In Oelsnitz sind Ihre Majestäten kurz nach 5 Uhr eingetroffen und an einer zum Empfang Allerhöchstden errichteten Ehrenspore durch eine Ansprache von Seiten des Herrn Bürgermeisters Kell, sowie durch Ueberreichung eines Blumenbouquets von Seiten einer der Festungstruppen begrüßt worden. Bei dem Besuche des Rathhauses nahm das hohe Königsgepaar eine Begrüßung durch den Vorsitz der Stadtverordneten entgegen, ließ sich sämtliche königliche und andere Beamte vorstellen und nahm in dem besonders durch eingerichteten Privatzimmer des Rathes einige Erörterungen an. Seitens des Rathes wurde Sr. Majestät eine statistische Uebersicht über communale Verhältnisse überreicht, welche mit großer Interesse entgegengenommen wurde. Dem Rathhaus bezug sich das hohe Paar zu Fuß an das Kriegereisenbahn, an welchem es durch den Bürgermeister begrüßt wurde. Wegen 1/2 Uhr fand unter Weiterreise von Seiten des Rathes die Abfahrt statt und zwar über Adorf nach Gölitz, wo Ihre Majestäten das Nachtquartier genommen haben. Falkenstein, 3. Juli. (Tel. d. R. P.) Bei prächtigen Wetter trafen Ihre Majestät, die Königin, bei Gölitz ein, heute Vormittag 11 Uhr Allerhöchst Ihre Einzug in die heilige Stadt. Auf dem Bahnhofe fand Begrüßung durch den Bürgermeister namens der versammelten städtischen Collegen, sowie seitens des Verbandsamtes namens der versammelten königl. Beamten und Jungmännlichkeit statt. Eine Deputation von Frauen und Jungfrauen überreichte Ihrer Majestät ein Bouquet, Schulkindern stellten Blumen, Militärchor, Kriegereisenbahn und Schützencompagnie Namen auf dem Bahnhofe aufstellung genommen. Darauf weiter die Fahrt nach der durch Ehrensporen, Kränze, Girlanden, Flaggen, zu beiden Seiten der Straße aufgestellten Bänken überaus reichgeschmückten Stadt. Der Turnverein, die Corporations- und Schülerversammlungen, die Corporations- und Schülerversammlungen, Alles hallt wieder von unbeschreiblichem Jubel in der mit Menschen überfüllten Stadt. Am Hauptplatze der Kirche wurden Ihre Majestäten durch Patronen, Epitaphs, Geistliche und den Kirchenchor empfangen. Folgte die Besichtigung der Kirche, des Schloßes und einer in deren Nähe befindlichen herrlichen demnächst sehr hübschen Restauration ihrer Majestäten (Gardinen). Endlich Besichtigung von den Majestäten, denen bereitete Deputationen der Behörden das Recht bis Adorf

und böhmisches Arbeiter der nächsten Kaufmann, welche mit ihren „Hoch", „Ewobas" und „Lawas" die Majestäten empfangen und auf der Weiterfahrt begleiteten. * Berlin, 3. Juli. Telegraphische Nachrichten aus Portsmouth melden, daß unsere krouprinzlichen Herrschaften, geleitet vom Vanzergewader, heute früh in Speibach und Nachmittag in Speibach eingetroffen, weshalb Oberbefehlenden vom Marquis of Exeter und von dem Bürgermeister begrüßt worden sind. — Der Reichsfanzler Fürst Bismarck, welcher ursprünglich erst morgen oder Sonntag nach Riffingen abzureisen gedachte, hat seine Dispositionen dahin umgeändert, daß er nach Speibach, heute Abend 1/2 Uhr mittelst der anhaltischen Bahn Berlin weiter zu verlassen. Wie die „T. N. C." berichtet, waren die Regierungsgeschäfte, welche der Fürst während seiner kurzen Anwesenheit erledigen wollte, durch das Staatsministerium so weit vorbereitet, daß sie in ganz kurzer Zeit beendet werden konnten, und da ohnehin das fünfjährige Weiter dazu erforderlich, so entschloß sich der Fürst, wie man hört, heute früh kurz dazu, nach Speibach abzureisen. Seine Gemahlin und Tochter werden dem Reichsfanzler begleitet. Was die Umgebung des Reichsfanzlers anlangt, so heißt es, daß vorläufig nur der junge Graf zu Eulenburg (Sohn des Regierungspräsidenten in Varenvorwer) den Fürsten begleiten wird, daß jedoch später noch andere Personen aus dem Reichsfanzleramt und dem auswärtigen Amte sich nach Riffingen begeben werden. Geh. Legationsrath Bucher, der sich, wie wir nebenbei bemerken wollen, zur Cur nach der Schweiz begeben hat, dürfte erst in den letzten Tagen des Aufenthaltes des Fürsten nach Riffingen kommen, da er durch die aufregenden Arbeiten der letzten Jahre derartig angegriffen ist und namentlich an seinem Schenkeln Gelenken hat, daß er einer längeren Reise bedarf. — Wie die „Post" berichtet, überreichte gestern eine hier eingetroffene Deputation der Stadt Chemnitz dem Reichsfanzler das Diplom des ihm von der Vertretung genannter Stadt verliehenen Ehrenbürgerrechts. Die Deputation wurde von Reichsfanzler zur Tafel geladen, während welcher der Bürgermeister Müller ein Hoch auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck ausbrachte. Fürst Bismarck trank, als Chemnitz Ehrenbürger, auf das Wohl des Reichs von Sachsen. (Näheres über den Empfang dieser Deputation s. unten) und während dem Unter „Provinzialnachrichten" auch Chemnitz mit. D. N. — Der Bundesrath ab, welcher heute nachmittags zu seiner letzten Sitzung vor dem letzten zusammenzutreten seiner, dürfte nach der „T. N. C." entschieden vor Schluß der Justizferien seine Verhandlungen nicht wieder aufnehmen. Einzelne Ausschüsse dieser Abfertigung werden, wie wir hören, auch während der Ferien noch einige Sitzungen abhalten. Der Bundesrath hat, wie bereits gemeldet, die Wahl der Obercommission für die Behandlung des deutschen Einheitsgesetzes vorgenommen. Es sind nach der „Sp. Z." gewählt worden: Appellationsgerichtsrath Terpsich in Gelnau, Ministerialrat Schöber in Karlsruhe, Obertribunalrat Johow in Berlin, Obertribunalrat v. Köbel in Stuttgart, Obertribunalrat Karbaum II. in Berlin, Präsident D. v. Reppig, Appellationsgerichtsrath Plank in Halle, Professor Dr. v. Roth in München, Ministerialrat v. Schöber in München, Oberappellationsgerichtspräsident v. Heber in Dresden", und Professor Dr. v. Windscheid in Heidelberg. — Hr. v. Werthe ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestern, den 2. d. M., Morgens in Konstantinopel eingetroffen und wird baldmöglichst sein Credit als Posthalter des deutschen Reichs bei Sr. Majestät dem Sultan überreichen. Der bisherige laienliche Gesandte, Hr. v. Eichmann, hatte am 11. v. M. Konstantinopel verlassen, um sich über Berlin auf seinen neuen Posten zu begeben. Die Verleihung des Sterns zum rothen Adlerorden II. Klasse, welche Hr. v. Eichmann bei dieser Gelegenheit zu Theil geworden ist, wie die „R. A. Z." heute betont, ein wohlverdientes Zeichen der allerhöchsten Anerkennung für sein tüchtiges und erfolgreiches Wirken während der ihm anvertrauten wichtigen und schwierigen Mission im Orient. — Wie in militärischen Kreisen mit großer Bestimmtheit verlautet, beabsichtigt der Prinz August von Württemberg, Generaloberst der Gendarmerie, von dem Generalcommando des Gardecorps zurückzutreten. Derselbe wird, nach der „Sp. Z.", eine Armeeinspektion erhalten, und zwar die erste (1., 5., 6. Armee-corps), welche bekanntlich seit dem Regierungsantritt des Königs Albert von Sachsen, ihres früheren Chefs, erledigt ist. Als künftigen commandirenden General des Gardecorps bezeichnen man nun die Führung des 3. Armee-corps beauftragte Generalmajor v. Ostry, gen. v. Schwarzhoff, angegeben wird. Von anderer Seite geht die Rede, der Prinz Alfred von Preußen, commandirender General des 11. Armee-corps (Hannover), sei zum commandirenden General des Gardecorps anzuweisen. Doch tritt diese Gerüchte bis jetzt nicht sehr bestimmt auf. — Die der „Beil.-Zg." telegraphisch wird, daß, gleich der 1. schifflichen, jetzt auch die preussische Regierung definitiv beschließen, die Reichsmarkrechnung zum 1. Januar 1875 einzuführen.

für die Specen drehte eine sehr erregte Debatte; Bismarck erhob sich gegen diese Ankündigung, in denen nur technische Abänderungen getrieben werde. Man gebe für die 321 Schüler dieser Anstalten 111,452 fl. aus, aber die Früchte, die man da ernte, seien den Aufwand nicht werth. Bei dem die Gemaldegalerie betreffenden Gesetze hatte Hr. v. Stauffenberg den Antrag gestellt, daß die Kunstschätze derselben durch Erlaubniß zur Nachbildung und Vervielfältigung zugänglicher gemacht und eine Commission von Sachverständigen benannt werde, welche die Gatteln feststellen solle, unter denen diese Erlaubniß zu ertheilen sei. Der Ausschuß hatte hierzu den Zusatz beigeschrieben, daß diese Erlaubniß nur gegen Entgelt zu geben sei. Dieser Zusatz ward indessen abgelehnt, Stauffenberg's Antrag, welchem Minister v. Lyn die Zustimmung nicht entgegenzutreten, aber angenommen. — Die Nachmittags-Sitzung der Abgeordnetenkammer dauerte von 1/2 bis fast 1/2 Uhr, so daß das Haus heute volle acht Stunden versammelt war, und doch brachte es das Budget des Cultusministeriums noch nicht völlig zu Ende. Die Beschlüsse des Ausschusses auf Zulassung für die höhere und niedere Geistlichkeit wurden angenommen, doch nicht ohne Widerspruch einerseits von Angewandten und Böhlen, andererseits von Rahr, der von dem Ministerium keine Gnadengaben annehmen will. Rahr wurde zweimal zur Ordnung gerufen wegen einer von ihm wiederholten Aeußerung, daß Abg. Ober vorder sein Betum dem Ministerium zur Abklärung vorgelegt sein. Morgen wird über die zu dem Cultusministerium eingebrachten Petitionen, darunter jene von der altkatholischen Gemeinde von Einbach, verhandelt.

München, 3. Juli. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten beschloß heute 7/23,174 fl. für Aufbesserung der Vchreuzabtheilung (48,850 fl. mehr, als die Regierung verlangt hatte). Der Antrag Böhl's auf Vermehrung von 7/11 fl. zur Redaction von Geistlichen altkatholischer Gemeinden wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt. Minister v. Lyn erklärte auf die Anfrage des Abg. Berg, die Petition der Kirche Altkatholiken wegen Benutzung der katholischen Kirche in Erlangen sei im Ministerium bereits verhandelt; die Bewilligung sei aus Rechtsgründen nicht möglich. Gegen den Abg. Freytag, der über die Nichtantwortung bischöflicher Beamten auf geforderte Klage, bemerkte v. Lyn, es sei unmöglich, auf jede neue Klage über die Altkatholiken das längst Darzulegende immer zu wiederholen.

Paris, 3. Juli. (Tel.) In den letzten Tagen wurden die altkatholischen Wähler ihrer Betreuer mit der Vertretung an eine baldige Wiedereröffnung der Auswahlsachen von Seiten der Krone bei jenem Auswahlsatz zu erhalten, mit derer dürfte es ihnen etwas schwerer fallen, mit dieser Vertheilung Glauben zu finden, denn jedoch ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kaiser die Wahl des Dr. Vardians Kieger zum Obmann der Bezirksvertretung von Oberbayern nicht zuzulassen wird. Bei der hervortragenden Rolle, welche Dr. Kieger in scheidlichen Lager spielt, liegt in dieser Nichtvertheilung ein so ungewöhnliches Moment aller in jüngerer Zeit aufgetauchten Gerüchte über von Neuem bevorstehende Ausgleichsverhandlungen mit den Katholiken, daß selbst der größte Optimist in nationalen Angelegenheiten die Tendenznachrichten von nun an gerade den bescheidenen Ausstellungen der altkatholischen Wähler nicht als bloße Wahlmanöver, um die lästlichen Wähler noch länger bei der alten Fährte zu erhalten. — Ueber den Ausfall der heutigen Landtagswahlen in der Gruppe der scheidlichen Vanzgemeinden sind bisher nur dürftige telegraphische Mittheilungen eingelaufen, doch enthält aus denselben die Gewißheit, daß die Katholiken unter der bäuerlichen Bevölkerung noch immer fast unumkehrbar geblieben. Allerdings sind ihre Candidaten nicht überall durchgedrungen, und auch die Zahl der einstimmigen Gewählten ist eine viel schwächere, als sonst; nichtsdestoweniger dürften sie sich mit weit größerem Rechte den Sieg zuschreiben, als die Auswahlsachen, die nur mit Roth über und da eine größere Stimmenzahl erlangten. Verwunderlich ist das Auftreten verfassungstreuer Winortraden selbst in solchen Bezirken, wo die scheidlichen Candidaten bisher stets einstimmig gewählt zu werden pflegten. — Vorgesetzt ist hier mit der Sprengung der Festungsmauern eintheiligt Dammant begonnen worden. Boreist wird jener Theil der Schanzen abgetragen werden, der sich vom Bahnhof der Staatsbahn bis zu jenem der Nordbahn hinzieht.

Paris, 2. Juli. In der Kammer der Abgeordneten wurde gestern die Debatte über das Gemeindegeldgesetz fortgesetzt. Der Berichterstatter des Abgeordnetenausschusses, welcher die Vorwürfe, welche Jouin gegen den Gesetzentwurf gemacht hatte, aber wiederholt er gab sich den Ansehen, sie zu widerlegen. War Jouin patheisch gewesen, so war es Ghabrol noch weit mehr; hatte Jouin die Monarchisten beschuldigt, sie suchten die armen Leute zum Schmeißen zu bringen, so beschuldigte Ghabrol die Republikaner, sie wollten die armen Leute gegen die Vermählung aufheben. Dabei gab es einigen Lärm, und ein paar Deputirte wurden zur Ordnung gerufen. Aber das ganze Interim der Sitzung beruhte nicht in diesem Nebentöne, sondern in der Abstimmung über ein Amendement, welches der General Vossel einbrachte. Die ersten vier Artikel des Gesetzes waren angenommen worden, und man kam zum Art. 5, welcher das Alter der Wahlfähigkeit festsetzte. Wie bekannt, schlug die Commission ursprünglich das 21. Jahr vor; aber bei der zweiten Lesung wurde auf den Antrag Vossel's das 21. Jahr als das Alter der Wahlmündigkeit angenommen. Der geschlossene Theil hatte jedoch nicht alle Hoffnungen aufgebracht, die Betum umzusetzen, und so brachte der General Vossel abermals das 25. Jahr in Vorschlag. Er führte kein neues Argument an und beschränkte seine Forderung nur darauf, daß Betum bei der Fährte nicht wählen dürfen, daß es also unmöglich sei, den anderen jungen Leuten einen Vortheil zu gewähren, dessen die Landesvertheilung entgegennehmen müßten. Jansette und Guilleman bekämpften, wie schon früher, diese Auffassung, und man schritt zum Votum, als Vossel und einige andere Deputirte die geheime Abstimmung verlangten. Das Votum wurde für die Rechte selber nicht gerade schmeichelhaft; es besagte, daß man den Conseruatoren wohl die Wahl zurtraue, im Geheimen, aber nicht öffentlich das allgemeine Stimmrecht anzuerkennen. Die Parteilager haben sich übrigens nicht getheilt. Der Antrag auf geheime Abstimmung zu unterbreiten. Neben dem Namen Vossel's trägt derselbe lauter obscure Namen. Da aber die erforderliche Zahl von Unterschriften aufgebracht war, so mußte das geheime Votum vorgenommen werden. Die Liste verlangte nun auch den Namensaufsatz; es nahm die Abstimmung eine geraume Weile in Anspruch. Das

* Aus Paris schreibt man uns: Alexander Dumas hat sich leistungsfähiger Weise in eine unangenehme Geschichte verwickelt, auf deren Ausgang man gespannt ist. Der Sachverhalt ist, daß sich nach den bisher vorliegenden Andeutungen folgender zu sein. Eine fremde Dame beabsichtigt ein religiös-philosophisches Werk unter dem Titel „Die Räuber Christi" anonym herauszugeben. Sie übersandte durch einen Freund die Probebogen an H. Dumas und erbat von ihm ein schriftliches Urtheil, welches der Freund wirklich überbrachte. Der Freund muß wohl seine diplomatischen Unterhandlungen schlecht geführt haben; die Dame glaubte sich, wie sie erklärt, berechtigt, den Brief Dumas' als verlorene Probe der ihm durch den Freund voranzuschicken. So ward derselbe gedruckt, und che noch das Buch erschien, erhielt der „Figaro" Wind davon. Er bracht am Sonntag den Brief als die neueste erstaunliche Production des jüngeren Dumas in die Öffentlichkeit. Verfaßlich war sie allerdings. Sie zeigte den Philosophen Dumas unter einem neuen Gesichtspunkte als den Gegner des Materialismus und Apostel einer neuen allgemeinen-Christenlehre. Es versteht sich, daß Louis Veuillot sofort dem theologischen Dilettanten einige Kundensätze verleierte. Dumas jedoch geriet in Schrecken, als er seine lehrerischen Ideen (sogar auf noch im „Figaro" gedruckt sah. Er legte Protest gegen die Veröffentlichung des besagten Buches ein und erklärte seinen Brief für ein ganz intimes Schreiben. Es wird einen Proceß geben; die Verfasserin der „Räuber Christi" befaßt sich im „Figaro" über die Verletzung ihrer Autorenrechte und darüber,

daß ein Polizeicommissar bei ihr Hausdurchsuchung gehalten hat.

* Auf die G. Salomon'sche Dresden'sche Bücher- und Kunstauctionen 13. und 14. d. M. seien Liebhaber von Sammlungen literarischer Seltenheiten und Kunstgegenständen hiermit aufmerksam gemacht. Der Katalog enthält einige interessante Manuscripte und viele Autographen, werthvolle illustrierte Werke, Kupferstiche und Portraitsammlungen.

* Der Schauplatz-Commentator Howard Stanton, als Schachautorität auch in Deutschland in weiteren Kreisen bekannt, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Nach Vermeidung seiner Studien in Oxford betrieb er nach London über, wo er sich meist mit literarischen Arbeiten beschäftigte.

* Jules Janin, der ein Freund von Prachtwerken, schönen Einbinden und seltenen Ausgaben war, hat seine Bibliothek seinem Gelehrten Zain-Gemahl vermacht. Seine Bibliothek ist nicht über eine Sammlung von seltenen Exemplaren, sondern zugleich eine Autographensammlung. Derselbe besitzt aus 6000 bis 7000 Bänden darunter Exemplare, die nur einmal vorhanden sind.

* Der russische Novellist Turgeniew hat seinen bisherigen Aufenthalt in Baden-Baden verlassen und wird für längere Zeit wieder in Russland leben, zunächst auf seinem Gut im Oester-Gouvernement. Er arbeitet zur Zeit an einem großen romantischen Epus über den neuesten Entdeckungsgang Russlands, einer Art Fortsetzung seiner bekannten Schriften „Nacht" und „Wier und Kinder".

daß ein Polizeicommissar bei ihr Hausdurchsuchung gehalten hat.

* Auf die G. Salomon'sche Dresden'sche Bücher- und Kunstauctionen 13. und 14. d. M. seien Liebhaber von Sammlungen literarischer Seltenheiten und Kunstgegenständen hiermit aufmerksam gemacht. Der Katalog enthält einige interessante Manuscripte und viele Autographen, werthvolle illustrierte Werke, Kupferstiche und Portraitsammlungen.

* Der Schauplatz-Commentator Howard Stanton, als Schachautorität auch in Deutschland in weiteren Kreisen bekannt, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Nach Vermeidung seiner Studien in Oxford betrieb er nach London über, wo er sich meist mit literarischen Arbeiten beschäftigte.

* Jules Janin, der ein Freund von Prachtwerken, schönen Einbinden und seltenen Ausgaben war, hat seine Bibliothek seinem Gelehrten Zain-Gemahl vermacht. Seine Bibliothek ist nicht über eine Sammlung von seltenen Exemplaren, sondern zugleich eine Autographensammlung. Derselbe besitzt aus 6000 bis 7000 Bänden darunter Exemplare, die nur einmal vorhanden sind.

* Der russische Novellist Turgeniew hat seinen bisherigen Aufenthalt in Baden-Baden verlassen und wird für längere Zeit wieder in Russland leben, zunächst auf seinem Gut im Oester-Gouvernement. Er arbeitet zur Zeit an einem großen romantischen Epus über den neuesten Entdeckungsgang Russlands, einer Art Fortsetzung seiner bekannten Schriften „Nacht" und „Wier und Kinder".

daß ein Polizeicommissar bei ihr Hausdurchsuchung gehalten hat.

* Auf die G. Salomon'sche Dresden'sche Bücher- und Kunstauctionen 13. und 14. d. M. seien Liebhaber von Sammlungen literarischer Seltenheiten und Kunstgegenständen hiermit aufmerksam gemacht. Der Katalog enthält einige interessante Manuscripte und viele Autographen, werthvolle illustrierte Werke, Kupferstiche und Portraitsammlungen.

* Der Schauplatz-Commentator Howard Stanton, als Schachautorität auch in Deutschland in weiteren Kreisen bekannt, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Nach Vermeidung seiner Studien in Oxford betrieb er nach London über, wo er sich meist mit literarischen Arbeiten beschäftigte.

* Jules Janin, der ein Freund von Prachtwerken, schönen Einbinden und seltenen Ausgaben war, hat seine Bibliothek seinem Gelehrten Zain-Gemahl vermacht. Seine Bibliothek ist nicht über eine Sammlung von seltenen Exemplaren, sondern zugleich eine Autographensammlung. Derselbe besitzt aus 6000 bis 7000 Bänden darunter Exemplare, die nur einmal vorhanden sind.

* Der russische Novellist Turgeniew hat seinen bisherigen Aufenthalt in Baden-Baden verlassen und wird für längere Zeit wieder in Russland leben, zunächst auf seinem Gut im Oester-Gouvernement. Er arbeitet zur Zeit an einem großen romantischen Epus über den neuesten Entdeckungsgang Russlands, einer Art Fortsetzung seiner bekannten Schriften „Nacht" und „Wier und Kinder".

SLUB
Wir führen Wissen.

In dem hiesigen Telegramme in unserm gestrigen Blatte, sowie in den in die Zeitung gelangten hiesigen Telegrammen überhaupt, ist gerade dieser Name missverständlich. D. Reb.

Die hiesigen Telegramme sind in unserm gestrigen Blatte, sowie in den in die Zeitung gelangten hiesigen Telegrammen überhaupt, ist gerade dieser Name missverständlich. D. Reb.

Stralauer ohne Ort Gegenstand wie bei d. Alter der fest. D. Aufsprechen aber nicht Paris zu jettid ur Sitte ein den Soat fragte verbrücht ist sie über wiederholte Diacritien geirriten bringen autwärts, auswärtig, tischen. G. plane de einflussvolle vorgeklagt versammelt Kammer dem Aus Präsidenten ertheilen. Die nat. verich Die hiesigen Telegramme sind in unserm gestrigen Blatte, sowie in den in die Zeitung gelangten hiesigen Telegrammen überhaupt, ist gerade dieser Name missverständlich. D. Reb.

Strategen der Herren Vogel und Genossen blieb aber ohne Erfolg; mit 305 gegen 294 Stimmen wurde der Gegenantrag verworfen; mit derselben Majorität also wie bei der zweiten Lesung...

Die beiden letzten Artikel lauten: Bei Verabreichung der präventiven Genuß, durch welche Krankheit dieser Erfolg zu erzielen...

Während der Dauer der Genuß des Vaccinums nach Wahlen kann die Revision der constitutionellen Rechte durch den Congress nur auf den Vorschlag des Präsidenten...

Diese Genuß reichen hin, zu zeigen, in welchem Geiste das Project der Drei abgefaßt ist. Dasselbe entspricht zu sehr den Anschauungen, welche die Mehrheit der Dreiercommission bisher kundgegeben hat...

Der Wortschatz fähig fort, seine Genuß unter dem Titel Präsidium der Republik auszusprechen.

Dabei ging es jedoch nicht ohne heftige Debatten ab, denn die Republikaner in der Commission wollten den Namen der Republik ganz aus dem Project gestrichen sehen. Herr Villers-Duval sprach sich vor, was Wahlen dem Titel „Chef der französischen Regierung“ zu geben...

London, 3. Juli. (Tel.) Im Unterhause wurde gestern die Beratung des Antrages auf Errichtung eines irischen Parlaments fortgesetzt. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Premierminister, er bekämpfe diesen Antrag...

Kopenhagen, 3. Juli. (Tel.) Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat General Danner, welcher vom Könige in voriger Woche mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt war...

Ernennungen, Verketzungen u im öffentlichen Dienste. Department der Justiz. Der Advokat Herr Johann Eduard Herker in Tübingen ist für die Zeit, während welcher derselbe keinen Wohnsitz in Tübingen behält, in Gemäßheit der Notariatsordnung vom 3. Juni 1859 zum Notar ernannt...

Dresdner Nachrichten vom 4. Juli. (Hospital der Diakonissenanstalt) Dem so eben ausgegebenen Bericht des Hospitalbesorger der hiesigen Diakonissenanstalt entnehmen wir folgendes: Die Gesamtzahl der vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874 verpflegten Kranken betrug 998...

statistik und Volkswirtschaft. Dresden, 3. Juli. Bei der auf wirtschaftlichen Gebiete sich jetzt vollziehenden Reaction treten vielfach Erscheinungen zu Tage, welche auf das Fortbestehen einer Ueberproduction in einzelnen Branchen hindeuten...

Provinzialnachrichten. Chemnitz, 3. Juli. Ueber den Empfang der von hier aus zur Ueberreichung des Ehrenbürgerdiploms an den Reichstagsleren Fürsten Bismarck nach Berlin abgegangenen Deputation erhielt das „Ch. Tabl.“ folgendes in der Nacht vom Donnerstag in Berlin abgegangenes Telegramm: „Auf seiner Durchreise von Berlin nach Kissingen empfing der Reichstagsleren heute Nachmittags 5 Uhr eine Deputation der Stadt Chemnitz, um das hiesige Ehrenbürgerdiplom aus deren Hand entgegenzunehmen.“

Die Eisenbahnbaugesellschaft der Bahndau Chemnitz-Aue-Adorf als eigenes Unternehmen eingest. ist dafür die Eisenbahngesellschaft unmittelbar eingetreten. Wäre es ihr mit Hilfe der bewährten und tüchtigen Techniker gelungen, die noch entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen und die Bauarbeiten so zu fördern, das es schon im nächsten Frühjahr möglich wäre, besonders auf dem Theile Aue-Schönbach den Betrieb zu eröffnen.

Vermischtes. Ueber einen Craxall, der zwischen den Knöcheln des Gutes Wedenau (in Ostpreußen) und denen des angrenzenden Landes ausbrach und durch die Arrestation eines Knöchels seit dem Ausbruch, der gleichzeitig Besitzer von Wedenau ist, veranlaßt wurde, schreibt man der „A. V. Z.“ vom 1. Juli: Bierzehnte Reihe teilten sich zusammen, zerbrachen die Reihe, in der der Knöchel in Ermangelung eines anderen Gefängnislokalen eingeschlossen wurde, und befreiten auf diese Weise den Gefangenen. Dann zog die Bande zum Besizer, zertrümmerte dort Alles, was er in der Wohnung hatte, darauf zum Amtsdienner und endlich auch zum Superintendenten, woselbst sie sich jedoch von der beschuldigten Zerhörung des Eigentums abhalten ließen, aber weiter ranbathen und mörtheten. Derselben Tages noch erlösch der Besizer von Wedenau eine Heuflutten an das hiesige Generalcommando, welches er um Entsendung eines Militärplatoons bat, um die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und die Schulden zu bezahlen zu können.

In Rending sind, dem „Bayr. Kur.“ zufolge, am Morgen des 31. Juni beim Pausen eines neuen Fellers durch Lösigung von zwei Edelsteinen Kies kurz hinter einander 9 Personen verdrückt worden. Hierzu hatte man bis Nachmittags 4 Uhr bereits 7 Personen wieder ausgegraben, unter denen 5, darunter eine junge Frau, nur leicht verletzter werden konnten.

Der englische Viceconsul in Beirut, Herr Jago, hat seinen an seine Regierung einen Bericht erstattet, der unter Anderem viele interessante Details über das Heraufholen der Schwämme vom Meeresgrunde an der Küste Syriens enthält. Im Jahre 1873 ist hienach der Ertrag dieser Schwammfische 25,000 Pfd. St. gewesen; jedoch jenseit das unterirdische Terrain, wo man bis jetzt die meisten Schwämme fand, an sich infolge der alljährlichen Ausbeutung zu erschöpfen. Inzwischen sind 300 kleinere Fahrzeuge, welche 1500 Menschen beschäftigten, waren voriges Jahr in Thätigkeit. Die Fischeerei erstreckt sich in der That die ganze Küste entlang, vom Berge Karmel im Süden bis nach dem nördlichen Alexanderette, und dauert vom Juni bis zum October. Man zählt für die ganze Saison einen guten Lander 40 Pfd. St. Derselben sind meist sehr gute Leute, die über das vierzigste Jahr hinaus blühen selten noch im Stande sind, ihr Handwerk fortzusetzen. Dieselben bleiben meistens 6; doch nie länger als 80 Sekunden unter dem Wasser, tauchen in eine Tiefe bis zu 60 Meter,

und reihen die Schwämme mit den Händen vom Grunde, worauf sie sie in ein Netz, was sie am Gürtel haben, stecken. Unglücksfälle kommen hierbei sehr selten vor. Der Telegraph hat jüngst die Meldung von dem Ausbruch einer pestartigen Krankheit in Benghal in Tripolis gebracht; Konstantinopler Blätter besäßen diese Meldung und bringen auch Berichte über das Erscheinen einer ähnlichen Seuche in den Umgebungen von Bagdad. Von einer bedeutenden Ausbreitung der Krankheit ist bis jetzt nichts bekannt; zwei Drittel der Befallenen sollen jedoch erlegen sein. Auch in Sina, in Persisch-Kurdistan, sollen pestartige Krankheiten beobachtet worden sein. Der Ausbruch der Seuche in Benghal in Nordafrika wird durch directe Meldungen bestätigt. Bemerkenswerth erscheint, daß die Epidemie in denselben Gegenden auftritt, in denen sie sich in Afrika im Jahre 1858, in Mesopotamien 1867 und in Kurdistan 1871 gezeigt hat. Damals und jetzt scheint ihr Calamitäten und Ausbreitungen, wie sie durch Hungersnöthe, Lärre oder Uebererwärmungen herbeigeführt werden, voranzugehen zu sein.

Die von der königlichen Münzverwaltung festgestellte Metallwerth der in der Zeit vom 20. bis 26. Juni d. J. hier eingelieferten Goldmünzen kann nunmehr bei unterzeichneter Kassenstelle gegen Rückgabe der mit Lieferung zu verkehrenden Verzeichnisse Nr. 314 bis 316 erhoben werden. Dresden, den 4. Juli 1874.

Königliche Finanz-Hauptkasse. Frauenstein.

Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Es wird beauftragt, die Lieferung folgender Stoffe, als: I. 3000 Meter russisch-germanische Badstübe I. Sorte (feine) Entingewebe, II. 2000 - - - - - II. (halber) - - - - - Entingewebe, III. 2000 - - - - - Warrago-Gewebe (Gummistoff), IV. 2000 - - - - - Warrago-Badstübe I. Sorte (Trocken, stark), V. 4500 - - - - - Warrago-Badstübe II. Sorte (feine), VI. 7500 - - - - - Warrago-Badstübe III. Sorte (halber) Entingewebe, VII. 1200 - - - - - hellgrünes Tuch (in Uniform-Berlei und Stroge), VIII. 35 - - - - - carmoisirtes Tuch (in Uniform-Berlei und Stroge), IX. 30 - - - - - poncerotes Tuch (in Uniform-Berlei und Stroge), X. 3000 - - - - - Warrago-Gelbzeug (in Uniform-Berlei und Stroge), XI. 2500 - - - - - schwarze Lama (in Uniform-Berlei und Stroge), XII. 3000 - - - - - schwarze Felle (in Uniform-Berlei und Stroge).

Die Submittenten haben bis zum 10. August d. J. an ihre Offerten gebunden; wer bis zu diesem Termine eine zulagende Antwort nicht erhält, hat seine Offerte als erlosch zu betrachten. Dresden, am 30. Juni 1874.

Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen. von Tschirch.

Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Die Lieferung von für den Betrieb der königlich sächsischen Staatseisenbahnen nötigen, in Tausendern herzustellenden Druckformularen soll im Wege der Submission mit Beobachtung der Ausschreibung unter den Submittenten verfahren werden. Die Ausschreibungen, welche den Bewerber auf Verlangen in Abschrift zugesandt werden, nach Erforderlichem, liegen im Bureau der Betriebsabtheilung des Betriebsamtes in Dresden (höch. Bahnhof) in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr zur Einsicht aus.

Bewerber, welche ihre Offerte in einem Orte des Königreichs Sachsen haben und betriebs ihre Zeichnungsbücher entweder bereits als bekannt sind oder aber ihre Mittel und Befähigung nachzuweisen vermögen, wollen über die Bedingungen Offerten unter der Aufsicht des Betriebsamtes einreichen.

„Offerte auf Lieferung von Druckformularen“ bei der unterzeichneten königlichen Generaldirection bis zum 20. Juli d. J. vorzulegen und beschließen einreichen.

Die Submittenten haben bis zum 10. August d. J. an ihre Offerten gebunden; wer bis zu diesem Termine eine zulagende Antwort nicht erhält, hat seine Offerte als erlosch zu betrachten. Dresden, am 30. Juni 1874.

Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen. von Tschirch.

Bekanntmachung. K. Sächs. Staats-Eisenbahnbau.

Die Lieferung der Verrohrungen am Stationsgebäude des neuen Bahnhofs in Pirna soll verdingt werden. Zeichnungen und Lieferungsbedingungen können bei dem Bau-Sectionsbureau für gebaute Bahnhöfe in Pirna, woselbst auch sonstige nähere Auskunft erteilt wird, eingeholt und in Uebersicht genommen werden und wollen die Interessenten ihre Angebote bis längstens den 18. Juli dieses Jahres schriftlich, versehen mit der Aufschrift: „Offerte auf Verrohrungen“, sowie frankirt an Herrn Ober-Ingenieur Neumann, (königliches technisches Hauptbureau für den Bau der Eisenbahnen) in Dresden, Humboldtstraße Nr. 3, I., einreichen.

Die Ausschreibung unter den Bewerbern, welche bis zum 31. Juli dieses Jahres an ihre Angebote gebunden bleiben, wird verhalten. Dresden, den 3. Juli 1874.

Der königliche Commisär für den Bau der Pirna-Kamener Verbindungsbahn. Drell.

J. Spinner, Zahnarzt. Victoriastraße 20, I. Etage. Sprechstunden von 9-4 Uhr. Nachmittags von 4-5 Uhr unentgeltliche Behandlung in Zahn- u. Mundkrankheiten.

geben hat, mittelst eines an die Handels- und Gewerbekammern gerichteten Verlasses auf Neut besondere Verzicht bei Eingehung von Geschäftsverbindungen vorgängig mit unbekanntem englischen Firmen anzunehmen. Wenn die Erfahrung lehrt, daß in diesen Geschäftsperioden schwindelhafte Unternehmer, die sich zur Vermittelung des Abfahrs von Handelswaren dem Fabrikant u. offeriren, ohne ihre Seite die erforderliche Garantie für rechtzeitigen Eingang der Zahlung zu bieten, bei dem Industriellen leichteren Eingang zu finden pflegen, so erscheint diese Mahnung für den Handelsverkehr mit England um so mehr geboten, als die dortigen Geschäftseinrichtungen mit den mannigfaltigen Strafverordnungen und einem schwierigen, umständlichen und teilspeziellen Civilverfahren die Ausbeutungen des fremdländischen Publicums leicht zu einem ebenen straflosen und sichern als gewinnbringenden Unternehmen werden lassen. Es möchte daher dringend zu empfehlen sein, auf Transaktionen im Verkehr mit England — auch wenn dieselben sich in scheinbar vertrauenswürdigster Art darstellen — nur dann einzugehen, wenn die Gegenleistung in ganz unweifelhaft sicherer Weise zugänglich gemacht oder die Verlässlichkeit des englischen Handels glaubhaft darzulegen ist. Die Verbindung mit respectablen Bankhäusern wird in dieser Beziehung mit Vortheil zu verwenden sein. Auch das kaiserlich deutsche Generalkonsulat zu London hat sich zu diesfälliger Auskunftsvermittlung, für den Fall, daß sie rechtzeitig erbeten wird, bereit erklärt.

Stenographen. Wien, 2. Juli. Die Einnahme der Elisabethenbahn betragen in der Woche vom 18. bis 24. Juni 1874 988 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehrerinnahme von 79,44 fl.

New-York, 3. Juli. (Kabelfelegramm.) Nach dem von der neu errichteten Baumwollspinnerei in New Orleans erhaltenen Berichte ist die Baumwolle in Folge der wenig günstigen Witterung bisher nicht unerheblich zurückgegangen.

Deutsche amerikanische Dampf- und Schiffbau-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd „Germania“. Am 30. Juni den Bremer abgegangen, ist am 1. Juli, 4 Uhr Morgens wieder in New-York angekommen.

Eine Bonne. Welche das französische ganz rein spricht, wird auf das Land in einem Kutschen von 5½ Jahren und in einem Kutschen von 3½ Jahren aufzunehmen geübt. Empfehlung aber gute Zeugnisse, Stimmlichkeit, liebevolle Pflege und Erhaltung der Kinder, Annehmlichkeit der Kinder u. werden gewünscht. Gehalt bei freier Station und Wohnen je nach Umständen und Verdienst 8 bis 10 Thlr. monatlich. Off. Offerten beliebe man an O. 211 an Rudolph Mosse, Breslau, einzuliefern. (11-4859.)

Offene Stelle. Auf einer ersten Oberlehrer Stelle ist vom 1. October oder auch bald ein Wittibschülerlehrer zu beehren. Gehalt nach Befähigung und Leistungen 800 bis 900 Thlr., Station und Wohnen frei. Bewerber, welche verlässlich und im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen ihre Offerten an O. 212 an Rudolph Mosse, Breslau, einliefern.

Ein verlässlicher energischer Wirtschaftsassistent, der seine Thätigkeit nachweisen kann und im Rechnungsfach bewandert ist, wird vom 1. October oder auch bald an eine Majoratsherrschaft zu engagieren gesucht. Gehalt vorläufig 100 Thlr., freie Station und Wohnen, ein Heirathsgeld. Off. Offerten beliebe man an O. 213 an Rudolph Mosse, Breslau, einliefern.

Comptoirstelle. Wir suchen Bekandtes, sucht ein erfahrenes Geschäftsmann hier oder in der Provinz Sachsen unter K. H. gefällig an die Expedition unter O. 214 zu senden.

Sozide und tüchtige Agenten zum Verkauf von Marconis-, Braun-Johannis- und Burgunder-Weine, werden von einem Franzos. Kaufmann gesucht. Off. Offerten beliebe man an O. 215 an Rudolph Mosse, Breslau, einliefern.

Hauslehrerstelle. Wird gesucht in Dresden. Näheres bei O. H. Braun, Kaufmann, Weissenhof.

Stell- u. Gesuch. Ein mit der einfachen und doppelten Buchführung vertrauter junger, militairfreier Mann sucht baldige Stellung an Comptoir. Ausgehend auf längeres Engagement wird hohes Gehalt verlangt. Off. Offerten beliebe man an O. 216 an Rudolph Mosse, Breslau, einliefern.

Villa-Verkauf. Eine Villa in besser Lage des Schmeier-Bierfelds, welche 2 Salons und 2 betreibbare Zimmer, 4 Kammern und 2 Küchen enthält, in jedem Zimmer Gasheizung und in den Küchen Wasserleitung, ist für den feinen Preis von 28,500 Thlr. zu verkaufen.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Herrschaftliche Wohnungen, welche feurig und später zu beziehen. Frauen in besser Wohnungsanlage nachgewiesen werden durch mein Comptoir Victoriastraße Nr. 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

moblierte Wohnung von zehn Zimmern mit eingetragener Küche vom 1. Juli an für die Gatten zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt der Quasibehrer deselben.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.

Dresdner Börse, 4. Juli.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

8. Juli, Westphalia, 22. Juli, Ostfalia, 5. August, ...

Passagierpreise: 1. Cajüte Pr. 100, 2. Cajüte Pr. 100, ...

Zwischen Hamburg und Westindien, nach St. Thomas, Curaçao, ...

Japan und Ostindien, nach Yokohama, ...

August Holten, Wm. Miller's Nachfolger, ...

In Dresden bei dem General-Agenten Adolph Heusel, ...

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Norddeutscher Lloyd Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Abfahrtszeiten: 7. Juli nach Newyork, 14. Juli nach Baltimore, ...

Passagierpreise nach Newyork: Erste Cajüte 145 Thaler, ...

Passagierpreise nach Baltimore: Erste Cajüte 135 Thaler, ...

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, für die obigen Postdampfer Passagiere fest auszumachen, ...

Adolph Heusel, Dresden, Schöffelstraße 7, part.

In Passagier-Kontrakten und Contractbedingungen für obige Dampfer ist ermächtigt, ...

Beygehörig auf obige Annahme empfehlen wir und zur Erzielung jeder näheren Auskunft, ...

A. W. Schneider & Co., Dresden, ...

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schraubendampfer I. Classe Schmidt, Capit. Lannemann.

Passagierpreise nach London: Erste Cajüte 100, ...

Der Vorstand Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen, ...

Metereologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Table with columns: No., Datum, Thermometer, Barometer, Wind, Witterung. Contains weather data for July 4th.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Juli.

Table with columns: Stadt, Ort, Barometer, Windrichtung und Stärke, Allgemeine Bemerkungen. Lists weather reports from various cities.

Staatspapiere, Rend.

Table listing government securities with columns: Name, Rendement, etc. Includes items like Prämien-Anleihe, Prämien-Anleihe, etc.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Table listing train departure times for various destinations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Abfahrten der Dampfschiffe

Text describing steamship departures, including ship names and destinations.

Familien-Nachrichten

Text containing family news, including births, deaths, and marriages.

Bankgesellschaften.

Table listing bank shares and companies with columns: Name, Price, etc. Includes items like Dresdner Bank, Leipziger Bank, etc.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Table listing train departure times for various destinations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Abfahrten der Dampfschiffe

Text describing steamship departures, including ship names and destinations.

Familien-Nachrichten

Text containing family news, including births, deaths, and marriages.

Bankgesellschaften.

Table listing bank shares and companies with columns: Name, Price, etc. Includes items like Dresdner Bank, Leipziger Bank, etc.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Table listing train departure times for various destinations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Abfahrten der Dampfschiffe

Text describing steamship departures, including ship names and destinations.

Familien-Nachrichten

Text containing family news, including births, deaths, and marriages.

Tabakfabrikanten.

Table listing tobacco manufacturers with columns: Name, Price, etc. Includes items like Tabakfabrikanten, etc.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Table listing train departure times for various destinations like Leipzig, Chemnitz, etc.

Abfahrten der Dampfschiffe

Text describing steamship departures, including ship names and destinations.

Familien-Nachrichten

Text containing family news, including births, deaths, and marriages.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or notice.